

Integriertes Klimaschutzkonzept für die Gemeinde Schlangenbad

Anhang 3: Maßnahmensammlung

Gemeinde
Schlangenbad



vorgelegt der	Gemeinde Schlangenbad
von	INFRASTRUKTUR & UMWELT Professor Böhm und Partner
am	30.11.2023

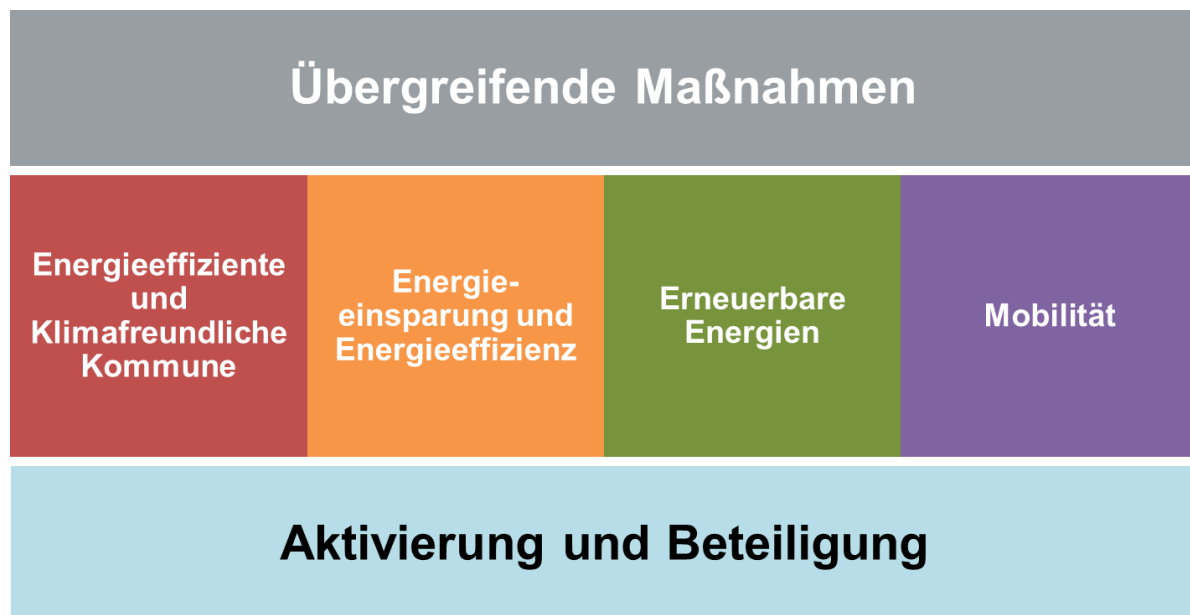
INHALTSVERZEICHNIS

1	Gliederung des Maßnahmenkatalogs	1
2	Übersicht aller vorgeschlagenen Maßnahmen in den sechs Handlungsfeldern	3
3	Handlungsfeld „Übergreifende Maßnahmen“	5
3.1	Maßnahmengruppe „Leitbild und Ziele“	5
3.2	Maßnahmengruppe „Verstetigung / Controlling“	6
3.3	Maßnahmengruppe „Stadtplanung und Stadtentwicklung / Konzepte“	11
3.4	Maßnahmengruppe „Partner / Netzwerke“	14
4	Handlungsfeld „Energieeffiziente und klimafreundliche Kommune“	15
4.1	Maßnahmengruppe „Kommunales Energiemanagement“	15
4.2	Maßnahmengruppe „Energieversorgung und Beschaffung“	22
4.3	Maßnahmengruppe „Mobilität in der Kommunalverwaltung“	23
4.4	Maßnahmengruppe „Vorbildfunktion“	28
4.5	Maßnahmengruppe „Organisationsstrukturen in der Verwaltung“	30
5	Handlungsfeld „Energieeinsparungen und Energieeffizienz“	31
5.1	Maßnahmengruppe „Beratungsangebote“	31
5.2	Maßnahmengruppe „Initiativen“	32
5.3	Maßnahmengruppe „Modellprojekte“	33
6	Handlungsfeld „Erneuerbare Energien“	34
6.1	Maßnahmengruppe „Ausbau Solarenergie“	34
6.2	Maßnahmengruppe „Ausbau von erneuerbaren Energien“	39
7	Handlungsfeld „Mobilität“	41
7.1	Maßnahmengruppe „Fuß- und Radverkehr stärken“	41
7.2	Maßnahmengruppe „Klimafreundliche Mobilität fördern“	44
7.3	Maßnahmengruppe „Mobilitätskonzepte und -management“	45
8	Handlungsfeld „Aktivierung und Beteiligung“	49
8.1	Maßnahmengruppe „Kommunikation / Öffentlichkeitsarbeit“	49
8.2	Maßnahmengruppe „Kampagnen“	59

8.3	Maßnahmengruppe „Klimaschutzanreize“	61
8.4	Maßnahmengruppe „Klimabildung stärken und fortentwickeln“	63

1 Gliederung des Maßnahmenkatalogs

In den folgenden Tabellen finden sich alle vorgeschlagenen Maßnahmen des Klimaschutzkonzeptes. Inhaltlich ist der Maßnahmenkatalog in sechs Handlungsfelder unterteilt, wovon vier themenspezifische Bereiche abdecken und zwei als übergeordnete Bereiche einen Rahmen setzen. Die folgende Abbildung zeigt die Struktur des Maßnahmenkatalogs.



In den sechs Handlungsfeldern sind die Maßnahmen in Maßnahmengruppen gegliedert. Die nachfolgenden Tabellen enthalten Maßnahmentitel und Maßnahmennummer sowie die Ergebnisse der Bewertung und Priorisierung. Ausgehend von dieser Maßnahmenammlung mit Beschreibung der Maßnahmen und grober Benennung der Akteure wurde eine Bewertung und Priorisierung durchgeführt. Alle in der Maßnahmenammlung beschriebenen Maßnahmen sind wichtig für die Erreichung der Klimaschutzziele. Es können jedoch nicht alle Projekte gleichzeitig angegangen werden, einige sind zudem dringender als andere. Daher wurden eine Bewertung und eine Priorisierung für die einzelnen Maßnahmen unter Berücksichtigung folgender Bewertungskriterien bzw. Fragen angewandt:

Bedeutung für den Klimaschutz in der Gemeinde Schlangenbad

- Ist die Maßnahme eine notwendige Voraussetzung für andere Maßnahmen?
- Zeigt die Maßnahme schnelle Ergebnisse bzw. ermöglicht sie die effiziente Erschließung von Reduktionspotenzialen?

- Übt die Maßnahme eine erkennbare Signalwirkung aus oder werden mit der Maßnahme Multiplikatoren erreicht?
- Passt die Maßnahme in besonderer Weise zum Selbstbild der Gemeinde?

Umsetzbarkeit der Maßnahmen

- Ist die Maßnahme nicht komplex, da bspw. nur wenige Akteure beteiligt sind?
- Sind keine politischen / administrativen Barrieren oder Widerstände wichtiger Akteursgruppen zu erwarten?
- Ist der logistische / finanzielle Aufwand gering?
- Gibt es bereits erkennbare Aktivitäten / Akteure für die Umsetzung?

Zusätzlich wird die **Rolle der Kommune** dargestellt. Die Rolle der Kommune wird unterteilt in ihren Möglichkeiten:

- Gesamtverantwortung (G)
- Koordinierung und / oder Unterstützung (U)
- Initiierung (I)

Hieraus ergibt sich folgende Legende:

Legende

	Feld in Tabelle
Bedeutung & Umsetzbarkeit	 : Hoch  : Mittel  : Niedrig
Priorität	P1 P2
Rolle der Kommune	G = Gesamtverantwortung U = Unterstützung und / oder Koordinierung I = Initiierend

Insgesamt werden 60 Maßnahmen vorgeschlagen, von denen 34 als Maßnahmen der höchsten Prioritätsstufe eingestuft sind. Eine Übersicht aller 60 Maßnahmen findet sich in der folgenden Tabelle. Daran anschließend wird der Inhalt jeder vorgeschlagenen Maßnahme detaillierter erläutert.

Anhang 3: Maßnahmensammlung

2 Übersicht aller vorgeschlagenen Maßnahmen in den sechs Handlungsfeldern

Maßnahmennummer	Maßnahmengruppe	Maßnahmentitel		Priorität
ÜM - 1	Leitbild und Ziele	Festlegung eines energie- und klimapolitischen Leitbilds und Ziele	G	P1
ÜM - 2	Verstetigung / Controlling	Schaffung von Strukturen in Politik und Verwaltung	G	P1
ÜM - 3	Verstetigung / Controlling	Kontinuierliche Erstellung eines Klimaschutzberichts / Energieberichts	G	P1
ÜM - 4	Verstetigung / Controlling	Einführung eines Klimaschutz-Controllings	G	P1
ÜM - 5	Verstetigung / Controlling	Bereithaltung von Plänen und Maßnahmen für schnelle Förderanträge	G	P1
ÜM - 6	Verstetigung / Controlling	Flächenvorsorge für den Ausbau von Windenergieanlagen	G	P2
ÜM - 7	Stadtplanung und Stadtentwicklung / Konzepte	Konzept zur Anpassung an den Klimawandel sowie Umsetzung der Maßnahmen (Blau-Grüne Stadtentwicklung)	G	P2
ÜM - 8	Stadtplanung und Stadtentwicklung / Konzepte	Stärkung von erneuerbaren Energien und Maßnahmen zur Energieeffizienz für den Klimaschutz in der Bauleitplanung	G	P1
ÜM - 9	Stadtplanung und Stadtentwicklung / Konzepte	Erstellung einer kommunalen Wärmeplanung	G	P1
ÜM - 10	Partner / Netzwerke	Fortführung Mitgliedschaft Klima-Kommunen Hessen	G	P1
K - 1	Kommunales Energiemanagement	Erarbeitung klimapolitischer Ziele und Leitlinien für die kommunalen Liegenschaften	G	P1
K - 2	Kommunales Energiemanagement	Implementierung und Erweiterung eines kommunalen Energiemanagements durch eine Personalstelle und entsprechender Software	G	P1
K - 3	Kommunales Energiemanagement	Fortführung der energetischen Sanierung kommunaler Gebäude unterstützt durch Aufstellung und Beschluss eines mehrjährigen Modernisierungsfahrplans	G	P1
K - 4	Kommunales Energiemanagement	Unterstützung des kommunalen Energiemanagements durch ein kommunales Energieeffizienz-Netzwerk	G	P1
K - 5	Kommunales Energiemanagement	Schulungen für Hausmeister und NutzerInnen kommunaler Gebäude	G	P2
K - 6	Kommunales Energiemanagement	Fortführung Austausch der kommunalen Beleuchtung durch energieeffizientere Anlagen	G	P1
K - 7	Kommunales Energiemanagement	Prüfung zur Energieoptimierung von Pumpwerken bei siedlungswasserwirtschaftlichen Anlagen	G	P2
K - 8	Energieversorgung und Beschaffung	Grundsätze für eine klimafreundliche Vergabe definieren und danach handeln	G	P2
K - 9	Mobilität der Kommunalverwaltung	Umstellung des kommunalen Fuhrparks auf emissionsarme Fahrzeuge	G	P2
K - 10	Mobilität der Kommunalverwaltung	Stärkung und Ermöglichung klimafreundlicher Dienststreifen (Radverkehr, ÖPNV)	G	P2
K - 11	Mobilität der Kommunalverwaltung	Etablierung eines Mobilitätsmanagements für die Kommunalverwaltung	G	P2
K - 12	Mobilität der Kommunalverwaltung	Ausbau und Schaffung von Fahrrad-Abstell- & Lademöglichkeiten in der Kommunalverwaltung	G	P2
K - 13	Mobilität der Kommunalverwaltung	Bereitstellung von Duschen und Umkleieräumen für RadfahrerInnen	G	P2
K - 14	Vorbildfunktion	Durchführung von klimafreundlichen Leuchtturmprojekten	G	P2
K - 15	Vorbildfunktion	Erlebnis und Sichtbarkeit bereits durchgeführter Maßnahmen	G	P1
K - 16	Organisationsstrukturen in der Verwaltung	Fördermittelmanagement für kommunale Maßnahmen	G	P1
Eff - 1	Beratungsangebote	Einführung einer niederschweligen Erstberatung zu Energie- und Klimaschutzthemen inkl. Fördermittelberatung für BürgerInnen und Gewerbe (z.B. kommunale Energieberatung, Werbung für Beratungsangebote der LandesEnergieAgentur Hessen)	G	P1
Eff - 2	Initiativen	Energieeffizienz bei privaten EigentümerInnen, Gewerbe, Handel und Dienstleistung	I	P1
Eff - 3	Modellprojekte	Modellprojekte: „Energieeffiziente Neubaugebiete Wohnen“ z.B. Projekte zur klimafreundlichen Flächenentwicklung	G	P2

Anhang 3: Maßnahmenammlung

Maßnahmennummer	Maßnahmengruppe	Maßnahmentitel		Priorität
EE - 1	Ausbau Solarenergie	Bewertung zur Umsetzbarkeit und Installation von PV-Anlagen auf Dächern	G	P1
EE - 2	Ausbau Solarenergie	Schaffung von PV-Anlagen inkl. Speicherlösungen für Strom ggf. liegenschaftsübergreifend oder im Verbund	I/U	P1
EE - 3	Ausbau Solarenergie	Prüfung zur Errichtung von Solarcarports und PV-Fahrradabstellplätzen	I	P2
EE - 4	Ausbau Solarenergie	Prüfung der Umsetzbarkeit von Freiflächen-PV-Anlagen / Agri-PV-Anlagen	G	P1
EE - 5	Ausbau Solarenergie	Bewerbung Solarkataster	G	P1
EE - 6	Ausbau von erneuerbaren Energien	Überprüfung in welchem weiteren Umfang erneuerbare Energien bei kommunalen Gebäuden und Wohnungsunternehmen umgesetzt werden können	G	P1
EE - 7	Ausbau von erneuerbaren Energien	Bewerbung oberflächennaher Geothermie für Wärmepumpen	G	P2
MO - 1	Fuß- und Radverkehr stärken	Durchführung Erreichbarkeitsanalyse für Fuß- und Radverkehr	G	P2
MO - 2	Fuß- und Radverkehr stärken	Steigerung der Fuß- und Radverkehrssicherheit	G	P2
MO - 3	Fuß- und Radverkehr stärken	Ausbau zielgruppenspezifischer Fahrrad-Angebote	G	P2
MO - 4	Klimafreundliche Mobilität fördern	Etablierung von Car-Sharing-Möglichkeiten	G	P2
MO - 5	Mobilitätskonzepte und -management	Umsetzung der besseren Vernetzung umweltverträglicher Verkehrsmittel	G	P1
MO - 6	Mobilitätskonzepte und -management	Initiative „betriebliches Mobilitätsmanagement“ / Mobilität im Gewerbe	G	P2
MO - 7	Mobilitätskonzepte und -management	Ausbau zielgruppenspezifischer Lademöglichkeiten (Pkws, E-Bike, E-Roller)	G	P2
MO - 8	Mobilitätskonzepte und -management	Erstellung eines Radwegekonzepts	G	P2
AB - 1	Kommunikation / Öffentlichkeitsarbeit	Konkretisierung und Umsetzung einer zielgruppenspezifisch Kommunikationsstrategie für die Begleitung der Klimaschutzaktivitäten	G	P1
AB - 2	Kommunikation / Öffentlichkeitsarbeit	Fortführung der Organisation von Fachvorträgen und Informationsveranstaltungen zu Energie- und Klimaschutzthemen	G	P1
AB - 3	Kommunikation / Öffentlichkeitsarbeit	Kontinuierliche Aktualisierung der Homepage als Informationsplattform	G	P1
AB - 4	Kommunikation / Öffentlichkeitsarbeit	Kontinuierliche Erstellung von Informationsmaterial für BürgerInnen zu Themen wie Energie- und Klimaschutzaktivitäten, Beratungsangeboten etc.	G	P2
AB - 5	Kommunikation / Öffentlichkeitsarbeit	Weiterentwicklung der Marke „Klimaschutz Gemeinde Schlagenbad“	G	P1
AB - 6	Kommunikation / Öffentlichkeitsarbeit	Durchführung von Wärmebildspaziergängen in den Kommunen zur Sensibilisierung der BürgerInnen für das Thema energetische Gebäudesanierung	G	P1
AB - 7	Kommunikation / Öffentlichkeitsarbeit	Information zu klimafreundlicher Mobilität und Betreibung von Marketing	G	P2
AB - 8	Kommunikation / Öffentlichkeitsarbeit	Vernetzung der beteiligten Akteure	I/U	P1
AB - 9	Kommunikation / Öffentlichkeitsarbeit	Aufbau „Dialog mit dem Handwerk“	I/U	P2
AB - 10	Kommunikation / Öffentlichkeitsarbeit	Kontinuierliche Einbindung der kommunalen Vorreiterposition in die Öffentlichkeitsarbeit	G	P1
AB - 11	Kampagnen	Kampagnen zum Thema „Geld und Energie sparen durch optimierte Heizungsanlagen“	I	P1
AB - 12	Kampagnen	Öffentlichkeitskampagne zum Stromsparen	G	P1
AB - 13	Klimaschutzanreize	Schaffung von Anreizen für Klimaschutzaktivitäten	G	P2
AB - 14	Klimaschutzanreize	Einbeziehung von Gewerbe, Handel und Dienstleistung	U	P2
AB - 15	Klimabildung stärken und fortentwickeln	Informationstag an Schulen und Kitas zum Thema Klimaschutz	G	P2

Anhang 3: Maßnahmensammlung

3 Handlungsfeld „Übergreifende Maßnahmen“

3.1 Maßnahmengruppe „Leitbild und Ziele“

Handlungsfeld: Übergreifende Maßnahmen						
Nr.	Maßnahmentitel	Kurzbeschreibung	Priorisierung			Rolle der Kommune
			Bedeutung	Umsetzbarkeit	Prioritätsstufe	
Maßnahmengruppe „Leitbild und Ziele“						
ÜM - 1	Festlegung eines energie- und klimapolitischen Leitbilds und Ziele	Die übergeordneten Ziele des Bundes und des Landes zur Reduktion der Treibhausgase durch Steigerung der Energieeffizienz und des Einsatzes erneuerbarer Energien können nur durch entsprechende Anstrengungen und Umsetzungserfolge in den Kommunen erreicht werden. Ein kommunales Leitbild und konkrete, auf die spezifische Situation und die Handlungsmöglichkeiten der Gemeinde Schlangenbad ausgerichtete Ziele, schaffen Verbindlichkeit und dienen der Gemeinde als Richtschnur für ihr Handeln und strahlen auf die privaten Haushalte und die lokale Wirtschaft aus. Die Formulierung (wenn möglich) messbarer Ziele sollte bezogen auf einzelne Handlungsfelder vorgenommen werden, einen klaren Zeithorizont haben und muss auf der Analyse der Ausgangssituation und der Potenziale zum Einsatz erneuerbarer Energien, Energieeinsparung und klimafreundlicher Mobilität aufbauen und die Möglichkeiten der Gemeinde berücksichtigen. Auf Grundlage des Leitbildes und der Ziele können die vorgeschlagenen Maßnahmen fortentwickelt und das Handlungsprogramm fortgeschrieben werden. Bei der Umsetzung zukünftiger Maßnahmen (in allen Bereichen) sollte dann geprüft werden ob und ggf. welche Auswirkungen auf die Klimaschutzziele zu erwarten sind.	↑	↑	P1	G

Anhang 3: Maßnahmensammlung

3.2 Maßnahmengruppe „Verstetigung / Controlling“

Handlungsfeld: Übergreifende Maßnahmen						
Nr.	Maßnahmentitel	Kurzbeschreibung	Priorisierung			Rolle der Kommune
			Bedeutung	Umsetzbarkeit	Prioritätsstufe	
Maßnahmengruppe „Verstetigung / Controlling“						
ÜM - 2	Schaffung von Strukturen in Politik und Verwaltung	Die Umsetzung energie- und klimapolitischer Maßnahmen ist ein langfristiges Vorhaben, das Strukturen und Verantwortlichkeiten in der kommunalen Politik und Verwaltung benötigt und in das, soweit vorhanden, auch bürgerschaftliches Engagement eingebunden werden sollte. Auf Ebene der Verwaltung sind die Aufgaben, Verantwortlichkeiten und Befugnisse teilweise definiert. Eine Verstetigung der Strukturen, auch durch ausreichende personelle, materielle und finanzielle Ressourcen sollte vorhanden sein.	↑	↑	P1	G

Anhang 3: Maßnahmensammlung

Handlungsfeld: Übergreifende Maßnahmen						
Nr.	Maßnahmentitel	Kurzbeschreibung	Priorisierung			Rolle der Kommune
			Bedeutung	Umsetzbarkeit	Prioritätsstufe	
Maßnahmengruppe „Verstetigung / Controlling“						
ÜM - 3	Kontinuierliche Erstellung eines Klimaschutzberichts / Energieberichts	Der Klimaschutz- / Energiebericht zeigt die umgesetzten Maßnahmen innerhalb der Kommune auf und gibt einen expliziten Bezug zum Stand und den Einsparungen wider. Hierbei ist es wichtig, dass das Klimaschutzmanagement und, sofern vorhanden bzw. zukünftig etabliert, das Energiemanagement der Kommune gemeinsam einen Bericht ausarbeiten und diesen jährlich aktualisiert. Auch die Einbeziehung eines Klimaanpassungsmanagements, sofern in der Kommune etabliert, ist zu empfehlen.	↑	↑	P1	G

Handlungsfeld: Übergreifende Maßnahmen						
Nr.	Maßnahmentitel	Kurzbeschreibung	Priorisierung			Rolle der Kommune
			Bedeutung	Umsetzbarkeit	Prioritätsstufe	
Maßnahmengruppe „Verstetigung / Controlling“						

Anhang 3: Maßnahmensammlung

Handlungsfeld: Übergreifende Maßnahmen						
Nr.	Maßnahmentitel	Kurzbeschreibung	Priorisierung			Rolle der Kom- mune
			Bedeutung	Umsetzbar- keit	Prioritäts- Stufe	
Maßnahmengruppe „Verstetigung / Controlling“						
ÜM - 4	Einführung eines Klimaschutz-Controllings	Zur Evaluierung der Projektfortschritte und der Zielerreichung ist ein regelmäßiges, systematisches Monitoring notwendig. So können die Beteiligten, die Öffentlichkeit und die Politik kontinuierlich über den Fortschritt informiert werden. Gleichzeitig lässt sich ableiten, wo verstärkter Handlungsbedarf besteht. Teilmaßnahmen: · Laufendes Monitoring der Maßnahmen · Regelmäßige Aktualisierung der Energie- und THG-Bilanz · Indikatoren-Monitoring · Regelmäßige Erstellung eines Klimaschutzberichts	↑	↑	P1	G

Anhang 3: Maßnahmensammlung

Handlungsfeld: Übergreifende Maßnahmen						
Nr.	Maßnahmentitel	Kurzbeschreibung	Priorisierung			Rolle der Kommune
			Bedeutung	Umsetzbarkeit	Prioritätsstufe	
Maßnahmengruppe „Verstetigung / Controlling“						
ÜM - 5	Bereithaltung von Plänen und Maßnahmen für schnelle Förderanträge	Die Landesregierung, die Bundesregierung und die EU stellen eine Vielzahl von Fördermöglichkeiten zur Umsetzung von Maßnahmen bereit. Häufig handelt es sich dabei um länger laufende Förderrichtlinien, teilweise werden die Förderprogramme aber auch sehr kurzfristig aufgelegt. Um neue Förderprogramme oder zeitliche beschränkte Förderaufrufe nicht zu verpassen, ist es nötig auf dem aktuellen Stand der Förderlandschaft zu bleiben. Darüber hinaus sollten aber auch Ideen und konkrete Maßnahmen, deren Umsetzung an fehlenden Mitteln scheitert, quasi auf Vorrat, schon so weit entwickelt werden, dass sie kurzfristig zu einem Förderantrag ausgearbeitet werden können.	↑	↑	P1	G

Anhang 3: Maßnahmensammlung

Handlungsfeld: Übergreifende Maßnahmen						
Nr.	Maßnahmentitel	Kurzbeschreibung	Priorisierung			Rolle der Kommune
			Bedeutung	Umsetzbarkeit	Prioritätsstufe	
Maßnahmengruppe „Verstetigung / Controlling“						
ÜM - 6	Flächenvorsorge für den Ausbau von Windenergieanlagen	Die Errichtung von Windenergieanlagen wird über den Regionalplan / Landesentwicklungsprogramm geregelt und liegt somit nicht im direkten Einflussbereich der Kommunen. Auch ein Repowering bereits bestehender Anlagen kann nicht direkt durch die Kommunen geschehen. Jedoch gibt es seit Ende 2023 einen Beschluss der Bundesregierung, dass Kommunen auch eigenständig handeln können. Um einen optimalen Ausbau von Windenergieanlagen zu fördern und zukünftig besser vorzuplanen, sollte die Gemeinde Schlangenbad jedoch Flächenvorsorge betreiben. Hierzu gibt es Vorranggebiete, welche für Windenergieanlagen zur Verfügung stehen. Diese Flächen gilt es durch Vorsorge für einen möglichen Ausbau von Anlagen bereitzuhalten.	↑	↑	P2	G

Anhang 3: Maßnahmensammlung

3.3 Maßnahmengruppe „Stadtplanung und Stadtentwicklung / Konzepte“

Handlungsfeld: Übergreifende Maßnahmen						
Nr.	Maßnahmentitel	Kurzbeschreibung	Priorisierung			Rolle der Kom- mune
			Bedeutung	Umsetzbar- keit	Prioritäts- Stufe	
Maßnahmengruppe „Stadtplanung und Stadtentwicklung / Konzepte“						
ÜM - 7	Konzept zur Anpassung an den Klimawandel sowie Umsetzung der Maßnahmen (Blau-Grüne Stadtentwicklung)	Es sollte ein Konzept zur Anpassung an die Folgen des Klimawandels erstellt werden, das aufzeigt welche Resilienzen bestehen und ob bzw. welche Ausgleichsmaßnahmen getroffen werden müssen. Dieses Konzept soll auch aufzeigen, welche Teilkonzepte oder Analysen zur Vertiefung in der Folge erstellt werden sollten. Hieraus können sich Maßnahmen zur Anpassung an die Folgen des Klimawandels ableiten. Beispiele hierfür wären Maßnahmen zur Entsiegelung, Straßenbegleitgrün, Grün- und Freiflächen, Schwammstadt o.ä. Gleichzeitig kann ein Klimaanpassungsmanagement zur personellen Verstärkung beantragt und eingestellt werden.	↑	↑	P2	G

Anhang 3: Maßnahmensammlung

Handlungsfeld: Übergreifende Maßnahmen						
Nr.	Maßnahmentitel	Kurzbeschreibung	Priorisierung			Rolle der Kommune
			Bedeutung	Umsetzbarkeit	Prioritätsstufe	
Maßnahmengruppe „Stadtplanung und Stadtentwicklung / Konzepte“						
ÜM - 8	Stärkung von erneuerbaren Energien und Maßnahmen zur Energieeffizienz für den Klimaschutz in der Bauleitplanung	Bei zukünftigen baulichen Entwicklungen in der Gemeinde Schlangenbad soll bereits frühzeitig im Rahmen kommunaler Planungsprozesse und insbesondere bei Aufstellung der Bauleitpläne das Thema Energie und Klimaschutz, aber auch Anpassung an die Folgen des Klimawandels von Anfang an miteinbezogen werden. Insbesondere die Festsetzungen in den Bebauungsplänen (sowie Vorhabens- und Erschließungsplänen) können wesentliche Akzente für die Nutzung erneuerbarer Energien, effiziente Bauweisen und Energieversorgung setzen. Dazu sind sowohl die entsprechenden Prozessschritte bei der Aufstellung der Pläne zur frühzeitigen Einbindung der relevanten Festsetzungen in die Planung und Abwägung, wie auch einzuhaltende energetische Standards zu definieren. Als fachliche Grundlage für die Einbeziehung energetischer Aspekte in die städtebauliche Entwicklung und Bauleitplanung kann besonders eine kommunale Wärmeplanung unterstützend wirken.	↑	↑	P1	G

Anhang 3: Maßnahmensammlung

Handlungsfeld: Übergreifende Maßnahmen						
Nr.	Maßnahmentitel	Kurzbeschreibung	Priorisierung			Rolle der Kom- mune
			Bedeutung	Umsetzbar- keit	Prioritäts- Stufe	
Maßnahmengruppe „Stadtplanung und Stadtentwicklung / Konzepte“						
ÜM - 9	Erstellung einer kommunalen Wärmeplanung	Erstellung einer kommunalen Wärmeplanung mit den Inhalten: • Erfassung und Analyse aller (gebäudescharfen) Verbrauchsdaten im Gebiet der Gemeinde, sektorübergreifend • Potenziale zur Energieeinsparung für Raumwärme, Warmwasser und Prozesswärme in den Sektoren Haushalte, GHD, kommunale Liegenschaften und Industrie • Potenziale zur Nutzung erneuerbarer Energien im Gebiet der Gemeinde, u.a. Abwärme aus Abwasser, oberflächennahe und Tiefengeothermie, Grund- und Oberflächenwassernutzung etc. • Zonierung von Eignungsgebieten zum Ausbau / Netzerweiterung • Aufstellung eines Zielszenarios, entsprechend der Zielsetzung der Gemeinde zur Erreichung der Klimaneutralität • Erarbeitung einer Wärmewendestrategie sowie Formulierung eines Transformationspfades mit Angabe konkreter Notwendigkeiten und technischen Maßnahmen auf Quartiers- und Blockebene, dabei Berücksichtigung von Pilotprojekten und aktuellen Entwicklungen • Erstellung eines Controlling-Konzepts • Aufbau einer digitalen Datengrundlage / Plattform, u. a. für das Controlling, Simulationen, die Fortschreibung der Wärmeplanung • Regelmäßige Fortschreibung der kommunalen Wärmeplanung sowie Erfassung durchgeführter Effizienzmaßnahmen Die Umsetzung einzelner Maßnahmen und die Erarbeitung von Quartierskonzepten sollte auch parallel zur Erarbeitung des kommunalen Wärmeplans erfolgen, sofern es sich um laufende Maßnahmen handelt, die zur Dekarbonisierung der Wärmeversorgung beitragen.	↑	↑	P1	G

3.4 Maßnahmengruppe „Partner / Netzwerke“

Handlungsfeld: Übergreifende Maßnahmen						
Nr.	Maßnahmentitel	Kurzbeschreibung	Priorisierung			Rolle der Kommune
			Bedeutung	Umsetzbarkeit	Prioritätsstufe	
Maßnahmengruppe „Partner / Netzwerke“						
ÜM - 10	Fortführung Mitgliedschaft Klima-Kommunen Hessen	Die Gemeinde Schlagenbad ist seit Juli 2022 den Klima-Kommunen Hessen beigetreten. Hierdurch bietet sich der Gemeinde Schlagenbad die Möglichkeit sich mit anderen Kommunen auszutauschen, aktiv zu Klimaschutz- und Klimaanpassungsthemen beraten zu werden und eine Vielzahl an Veranstaltungsangeboten und Unterstützungsleistungen in Anspruch zu nehmen. Die Mitgliedschaft bei den Klima-Kommunen Hessen soll weiterhin bestehen bleiben und somit einen Anreiz bieten weitere Maßnahmen zum Klimaschutz und zur Anpassung an den Klimawandel umzusetzen.	↑	↑	P1	G

4 Handlungsfeld „Energieeffiziente und klimafreundliche Kommune“

4.1 Maßnahmengruppe „Kommunales Energiemanagement“

Handlungsfeld: Energieeffiziente und klimafreundliche Kommune						
Nr.	Maßnahmentitel	Kurzbeschreibung	Priorisierung			Rolle der Kommune
			Bedeutung	Umsetzbarkeit	Prioritätsstufe	
Maßnahmengruppe „Kommunales Energiemanagement“						
K - 1	Erarbeitung klimapolitischer Ziele und Leitlinien für die kommunalen Liegenschaften	Eine sparsame und gleichzeitig rationelle Energieverwendung ist aufgrund knapper Ressourcen und zum Schutz der Umwelt eine vorrangige Aufgabe unserer Zeit. Durch Senkung des Energiebedarfs sollen die THG-Emissionen reduziert werden. Es soll möglichst wenig Energie verbraucht und langfristig der erforderliche Energiebedarf aus erneuerbaren Energieträgern gedeckt werden. Energieeinsparungen fördern nicht nur den Klimaschutz, sondern entlasten gleichzeitig den kommunalen Haushalt. Neben der energetischen Gebäudesanierung und des technischen Betriebs, ist das Verhalten der NutzerInnen für einen umweltschonenden Betrieb der Rathäuser, der Schulen, Kindergärten und sonstiger kommunaler Einrichtungen ausschlaggebend. Alle MitarbeiterInnen der Gemeinde können hierzu einen Beitrag leisten. Somit nimmt die Gemeinde durch ihr Handeln eine Vorbildfunktion für die Bürgerschaft ein. Energieleitlinien können Planungsvorgaben, bauliche und technische Standards beinhalten und einen KfW-Standard als Grenzwert festlegen. Auch der Betrieb technischer Anlagen kann konkretisiert und auf Nutzerverhalten ausgelegt werden. Die Verantwortung für das Energiemanagement, die rationelle Energieverwendung und das Energie-Controlling innerhalb der kommunalen Verbrauchsstellen sollten bei einer in den Energieleitlinien festgelegten Dienststelle liegen. Dies bezieht sich auf alle Gebäude, Einrichtungen und betriebstechnische Anlagen der Gemeinde, als auch auf das Nutzerverhalten und damit verbundene Schulungen von Hausmeistern und NutzerInnen.	↑	↑	P1	G

Anhang 3: Maßnahmensammlung

Handlungsfeld: Energieeffiziente und klimafreundliche Kommune						
Nr.	Maßnahmentitel	Kurzbeschreibung	Priorisierung			Rolle der Kommune
			Bedeutung	Umsetzbarkeit	Prioritätsstufe	
Maßnahmengruppe „Kommunales Energiemanagement“						
K - 2	Implementierung und Erweiterung eines kommunalen Energiemanagements durch eine Personalstelle und entsprechender Software	Öffentliche Liegenschaften wie Verwaltungsgebäude, Kindergärten und Betriebshöfe verbrauchen oftmals mehr Energie als notwendig wäre. Mit Hilfe eines kommunalen Energiemanagements, welches in der Gemeinde Schlagenbad eingeführt werden sollte, wird eine energieeffiziente Bewirtschaftung der kommunalen Liegenschaften organisiert. Eine weitere Optimierung soll durch eine Implementierung einer Gebäudemanagementsoftware erfolgen. Zum „Basispaket“ gehören folgende Aufgaben: • Verbrauchserfassung und -kontrolle • Ermittlung von Energiekennwerten • Technische und organisatorische Betriebsoptimierung Darüber hinaus sollen in weiteren Schritten folgende Maßnahmen umgesetzt werden: • Systematische Erfassung wirtschaftlicher Maßnahmen • Planung und Umsetzung von Maßnahmen • Energiebewirtschaftung und Vertragswesen • Schulung von MitarbeiterInnen und NutzerInnen der Gebäude • Erarbeitung von Richtlinien und Standards • Mitwirkung bei Neubaumaßnahmen Beispiele aus vielen Städten und Gemeinden zeigen, dass durch organisatorische und gering-investive Maßnahmen die Energieverbräuche und Kosten deutlich gesenkt werden können.	↑	↑	P1	G

Anhang 3: Maßnahmensammlung

Handlungsfeld: Energieeffiziente und klimafreundliche Kommune						
Nr.	Maßnahmentitel	Kurzbeschreibung	Priorisierung			Rolle der Kommune
			Bedeutung	Umsetzbarkeit	Prioritätsstufe	
Maßnahmengruppe „Kommunales Energiemanagement“						
K - 3	Fortführung der energetischen Sanierung kommunaler Gebäude unterstützt durch Aufstellung und Beschluss eines mehrjährigen Modernisierungsfahrplans	Die Beseitigung des Sanierungsstaus und der energetische Zustand der Liegenschaften sind Aushängeschild der Kommune. Die Sanierung der kommunalen Liegenschaften hat eine Vorbild- und Signalwirkung. Ziel der Maßnahme ist es, die energetische Sanierung kommunaler Gebäude planmäßig fortzuführen und im Rahmen eines mehrjährigen Handlungsprogramms zu verstetigen. Darin werden die energetischen Sanierungsmaßnahmen unter Berücksichtigung von Maßnahme K-1 und die zugehörigen Finanzbedarfe systematisch erfasst und priorisiert. Der förmliche Beschluss als Grundsatzbeschluss eines Handlungsprogramms soll den Belangen des Energie- und Klimaschutzes in den jeweiligen Haushaltsberatungen ein besonderes Gewicht und eine notwendige Kontinuität einräumen.	↑	↑	P1	G

Anhang 3: Maßnahmensammlung

Handlungsfeld: Energieeffiziente und klimafreundliche Kommune						
Nr.	Maßnahmentitel	Kurzbeschreibung	Priorisierung			Rolle der Kommune
			Bedeutung	Umsetzbarkeit	Prioritätsstufe	
Maßnahmengruppe „Kommunales Energiemanagement“						
K - 4	Unterstützung des kommunalen Energiemanagements durch ein kommunales Energieeffizienz-Netzwerk	Zur Unterstützung der Kommunen beim Aufbau eines kommunalen Energiemanagements sowie bei der Ermittlung und Umsetzung sinnvoller und kosteneffizienter Maßnahmen zur Erschließung von Einsparpotenzialen bei kommunalen Liegenschaften und Diensten kann ein sogenanntes „Kommunales Energieeffizienz-Netzwerk“ aufgebaut werden. Hierfür gibt es ein Förderprogramm der Bundesregierung im Rahmen der Nationalen Klimaschutzinitiative. Die Richtlinie zielt darauf ab, die Kommunen dabei zu unterstützen • wirtschaftliche Einsparpotenziale durch gezielte Beratung zu erkennen (Fokus auf gering- und nicht-investiven Bereich), • eigene Überwachungs-, Analyse- und Optimierungskompetenz aufzubauen, • dauerhaft einen interkommunalen Erfahrungsaustausch anstoßen.	↑	↑	P1	G

Anhang 3: Maßnahmensammlung

Handlungsfeld: Energieeffiziente und klimafreundliche Kommune						
Nr.	Maßnahmentitel	Kurzbeschreibung	Priorisierung			Rolle der Kommune
			Bedeutung	Umsetzbarkeit	Prioritätsstufe	
Maßnahmengruppe „Kommunales Energiemanagement“						
K - 5	Schulungen für Hausmeister und NutzerInnen kommunaler Gebäude	Durch Veränderungen des Nutzungsverhaltens und durch Schulung der Hausmeister können Einsparpotenziale bei den öffentlichen Liegenschaften erschlossen werden, die erheblich sein können. Erfahrungsgemäß führen Verhaltensänderungen ohne bauliche Investitionen bereits zu Reduktionen von bis zu 10 Prozent und mehr. Darüber hinaus sollte die Kommune darauf hinarbeiten, dass auch sonstige NutzerInnen von öffentlichen Gebäuden und Einrichtungen (Vereine, Gruppen, ...) sich energiesparend verhalten, um den Energieverbrauch der Kommune nicht unnötig zu erhöhen. Hierzu sollen entsprechende Hinweise angebracht und Informationen bereitgestellt werden. Die Gemeinde Schlagenbad nimmt damit eine Vorbildfunktion ein und setzt sich zum Ziel, den Energieverbrauch durch Verhaltensanpassungen der MitarbeiterInnen zu senken. Hierzu sollen die MitarbeiterInnen regelmäßig informiert werden und es sollen entsprechende Anweisungen definiert werden. Über das kommunale Energiemanagement (K-1 und K-2) sind systematische Schulungspakete zu entwickeln, die auf die spezifischen Nutzungen der Gebäude zugeschnitten sind. Dies kann ggf. in Zusammenarbeit mit (örtlichen) EnergieberaterInnen umgesetzt werden.	→	↑	P2	G

Anhang 3: Maßnahmensammlung

Handlungsfeld: Energieeffiziente und klimafreundliche Kommune						
Nr.	Maßnahmentitel	Kurzbeschreibung	Priorisierung			Rolle der Kommune
			Bedeutung	Umsetzbarkeit	Prioritätsstufe	
Maßnahmengruppe „Kommunales Energiemanagement“						
K - 6	Fortführung Austausch der kommunalen Beleuchtung durch energieeffizientere Anlagen	Ziel der Maßnahme ist es, weitere Energieeinsparpotenziale durch den Austausch von Beleuchtungsanlagen in zu erschließen. Dies betrifft die Beleuchtung in kommunalen Gebäuden. Die Straßenbeleuchtung wurde bereits seit 2017 kontinuierlich auf LED umgestellt. Für die kommunalen Gebäude kann bei zukünftig anstehenden Sanierungsmaßnahmen ein Austausch der Beleuchtung stattfinden.	↑	↑	P1	G

Anhang 3: Maßnahmensammlung

Handlungsfeld: Energieeffiziente und klimafreundliche Kommune						
Nr.	Maßnahmentitel	Kurzbeschreibung	Priorisierung			Rolle der Kommune
			Bedeutung	Umsetzbarkeit	Prioritätsstufe	
Maßnahmengruppe „Kommunales Energiemanagement“						
K - 7	Prüfung zur Energieoptimierung von Pumpwerken bei siedlungswasserwirtschaftlichen Anlagen	Durchführung einer Energieanalyse zur Optimierung der technischen Anlage. Neben der Energieeinsparung sollte auch ein Schwerpunkt auf der Erzeugung von Strom aus erneuerbaren Energien liegen. Im Rahmen von Umbaumaßnahmen bei der Kläranlage, sofern diese geplant sind, kann dies bspw. mit Photovoltaik-Anlagen wirtschaftlich attraktiv umgesetzt werden.	➡	➡	P2	G

Anhang 3: Maßnahmensammlung

4.2 Maßnahmengruppe „Energieversorgung und Beschaffung“

Handlungsfeld: Energieeffiziente und klimafreundliche Kommune						
Nr.	Maßnahmentitel	Kurzbeschreibung	Priorisierung			Rolle der Kommune
			Bedeutung	Umsetzbarkeit	Prioritäts-Stufe	
Maßnahmengruppe „Energieversorgung und Beschaffung“						
K - 8	Grundsätze für eine klimafreundliche Vergabe definieren und danach handeln	Beschaffung: Das Potenzial der klimafreundlichen Beschaffung für Kommunen ist enorm und reicht weit über energieeffiziente Bürogeräte hinaus. Durch nachhaltige Kriterien für die Beschaffung für vielfältige Bereiche von Strom, Kommunikations- und Informationstechnologie, kommunalen Fuhrpark bis hin zu eingekauften Lebensmitteln kann dieses Potenzial erschlossen werden. Neben der positiven Wirkung auf BürgerInnen durch die Einnahme einer Vorbildfunktion setzt die Gemeinde Schlangenbad gleichzeitig Markimpulse für energieeffiziente und nachhaltige Produkte. In einer „klimafreundliche Beschaffungsrichtlinie“ könnten Leitlinien und konkrete Kriterien vereinbart werden nach denen Beschaffungen zu tätigen sind. Vergabe: Die Integration von Nachhaltigkeitskriterien in Vergabeverfahren ist auch aus rechtlicher Sicht gewünscht. Kommunen sind dazu verpflichtet dem wirtschaftlichsten, nicht dem günstigsten, Angebot den Zuschlag zu erteilen. Dabei sollte unter Wirtschaftlichkeit das optimale Verhältnis zwischen ausgeschriebener Leistung und Preis unter Berücksichtigung der Lebenszykluskosten verstanden werden. Die Gemeinde Schlangenbad kann durch Nachhaltigkeitskriterien in der Leistungsbeschreibung, wie bspw. Spezifikationen aus Öko-Labels, und klimafreundliche Zuschlagskriterien auch im Bereich Vergabe einen Beitrag zum Klimaschutz leisten.	→	↑	P2	G

4.3 Maßnahmengruppe „Mobilität in der Kommunalverwaltung“

Handlungsfeld: Energieeffiziente und klimafreundliche Kommune						
Nr.	Maßnahmentitel	Kurzbeschreibung	Priorisierung			Rolle der Kommune
			Bedeutung	Umsetzbarkeit	Prioritätsstufe	
Maßnahmengruppe „Mobilität der Kommunalverwaltung“						
K - 9	Umstellung des kommunalen Fuhrparks auf emissionsarme Fahrzeuge	Zur Übernahme der Vorreiterrolle der Gemeinde Schlangenbad soll der kommunale Fuhrpark auf emissionsarme Fahrzeuge umgestellt werden. Zusätzlich können Dienstfahräder für die MitarbeiterInnen der Gemeinde Schlangenbad zur Verfügung gestellt werden (im Rahmen der Maßnahme K-10).	→	↑	P2	G

Anhang 3: Maßnahmensammlung

Handlungsfeld: Energieeffiziente und klimafreundliche Kommune						
Nr.	Maßnahmentitel	Kurzbeschreibung	Priorisierung			Rolle der Kommune
			Bedeutung	Umsetzbarkeit	Prioritätsstufe	
Maßnahmengruppe „Mobilität der Kommunalverwaltung“						
K - 10	Stärkung und Ermöglichung klimafreundlicher Dienstreisen (Radverkehr, ÖPNV)	In Verbindung mit dem kommunalen Mobilitätsmanagement (K-11) und dem Umbau des Fuhrparks sollten die MitarbeiterInnen der Kommunalverwaltung die Möglichkeit haben, Dienstfahrten möglichst klimaneutral zu gestalten. Kleinere Dienstfahrten auf Kurzstrecken könnten statt des Pkws z.B. mit einem E-Bike bzw. (E-)Lastenrad erledigt werden. Die Kommune kann ggf. ergänzende bzw. weitergehende Regelungen zur Stärkung der klimafreundlichen Mobilität in ihre Dienstreiseregulungen aufnehmen und darin die - Nutzung Radverkehr fordern und fördern (Bereitstellung Diensträder), - Nutzung privater Pkw einschränken / erschweren, - ÖPNV-Nutzung fordern und fördern (z.B. bei Einführung Jobticket: Kostenbeitrag zum Jobticket bei entsprechenden Reisen). Wichtig ist es Anreize für die Nutzung von Diensträdern zu schaffen, mögliche Schwellen (Ladestand, Anpassung der Sitzhöhe) abzubauen und so Leichtigkeit / Komfort zu steigern. Die Möglichkeiten zum sicheren Abstellen der Diensträder müssen von der Gemeinde Schlangenbad geprüft werden. Sollten (europäische und interkontinentale) Flüge nicht zu vermeiden sein, sollen die CO₂-Emissionen durch die Kommune kompensiert werden.	→	→	P2	G

Anhang 3: Maßnahmensammlung

Handlungsfeld: Energieeffiziente und klimafreundliche Kommune						
Nr.	Maßnahmentitel	Kurzbeschreibung	Priorisierung			Rolle der Kommune
			Bedeutung	Umsetzbarkeit	Prioritätsstufe	
Maßnahmengruppe „Mobilität der Kommunalverwaltung“						
K - 11	Etablierung eines Mobilitätsmanagements für die Kommunalverwaltung	Ein Mobilitätsmanagement soll vorrangig und kurzfristig in der Kommunalverwaltung eingeführt werden. Die Durchführung eines kompletten Planungsprozesses zu betrieblichem Mobilitätsmanagement steigert zum einen die Mobilitätseffizienz in der Kommunalverwaltung und kann zum anderen als Vorbild für andere Unternehmen und Institutionen in der Gemeinde Schlagenbad und in der Umgebung dienen. Dabei sollte eine Ansprechperson für interne Mobilität im Rathaus festgelegt werden. Wichtige, bereits angeschobene Themen, die das Mobilitätsmanagement weiter vorantreiben, sind unter anderem Überlegungen zur Einführung eines Jobtickets und das Leasing-Dienstrad für die MitarbeiterInnen der Kommunalverwaltung. Die Einführung eines Jobtickets für die MitarbeiterInnen kann als Vorbild für das Gewerbe dienen. Die Möglichkeiten der MitarbeiterInnen zur regelmäßigen Nutzung von Homeoffice / Tele-Arbeit sollte überprüft werden, um das Verkehrsaufkommen zu reduzieren.	→	↑	P2	G

Anhang 3: Maßnahmensammlung

Handlungsfeld: Energieeffiziente und klimafreundliche Kommune						
Nr.	Maßnahmentitel	Kurzbeschreibung	Priorisierung			Rolle der Kommune
			Bedeutung	Umsetzbarkeit	Prioritätsstufe	
Maßnahmengruppe „Mobilität der Kommunalverwaltung“						
K - 12	Ausbau und Schaffung von Fahrrad-Abstell- & Lademöglichkeiten in der Kommunalverwaltung	Die Entwicklung hinsichtlich der Nutzung von E-Bikes nimmt derzeit stark zu. Allerdings werden E-Bikes noch überwiegend im Freizeitbereich genutzt. Start- und Zielpunkt ist dann meist noch der eigene Haushalt, wo das Fahrrad sicher abgestellt und geladen werden kann. Ausgehend davon, dass circa 60 Prozent aller Fahrten mit einer Akkuladung bewerkstelligt werden können, sind eher sichere Fahrradabstellmöglichkeiten mit ggf. Ladestationen, z.B. am Arbeitsstandort, notwendig. Bestrebungen zur Schaffung von Lademöglichkeiten sollten daher geprüft werden.	→	↑	P2	G

Anhang 3: Maßnahmensammlung

Handlungsfeld: Energieeffiziente und klimafreundliche Kommune						
Nr.	Maßnahmentitel	Kurzbeschreibung	Priorisierung			Rolle der Kommune
			Bedeutung	Umsetzbarkeit	Prioritätsstufe	
Maßnahmengruppe „Mobilität der Kommunalverwaltung“						
K - 13	Bereitstellung von Duschen und Umkleieräumen für RadfahrerInnen	Angelehnt an die bereits genannten Maßnahmen, wie z.B. Abstellmöglichkeiten am Arbeitsort oder der Stärkung klimafreundlicher Dienstreisen, sind weitere Aspekte zur Alltagsmobilität mit dem Fahrrad oder E-Bike zu berücksichtigen. Die Gemeinde Schlangenbad soll nach Möglichkeiten suchen, damit RadfahrerInnen sich umkleiden und ggf. auch duschen können. Die Möglichkeit sich nach der Anfahrt frisch zu machen senkt die Hemmschwelle mit dem Rad zur Arbeit zu kommen. Insbesondere bei Neubauten / Sanierungen sollten derartige Möglichkeiten als fester Bestandteil des Raumprogramms eingeplant und umgesetzt werden.	➡	➡	P2	G

Anhang 3: Maßnahmensammlung

4.4 Maßnahmengruppe „Vorbildfunktion“

Handlungsfeld: Energieeffiziente und klimafreundliche Kommune						
Nr.	Maßnahmentitel	Kurzbeschreibung	Priorisierung			Rolle der Kommune
			Bedeutung	Umsetzbarkeit	Prioritätsstufe	
Maßnahmengruppe „Vorbildfunktion“						
K - 14	Durchführung von klimafreundlichen Leuchtturmprojekten	Durch die Umsetzung von Leuchtturmprojekten in den kommunalen Liegenschaften soll aufgezeigt werden, was technisch machbar ist. Die Projekte sollen einen Leuchtturmcharakter haben und mit entsprechender Öffentlichkeitsarbeit begleitet werden. Ziel der Maßnahme ist es, Projektideen zu entwickeln und die Umsetzung in die Wege zu leiten. Folgende Beispiele: • Klimafreundliches Beschaffungswesen • Klimafreundliches Veranstaltungsmanagement • Beispielhafte Sanierung(en) von Gebäuden • Innovative Versorgungskonzepte (z.B. Wärme- / Kältenetze auf Grundlage erneuerbarer Energien) • Innovative Mobilitätskonzepte (z.B. Ladestationen in Verbindung mit eigenen PV-Anlagen zur Verbesserung der Elektromobilität) • Abwasserwärmenutzung zur Wärmeversorgung von kommunalen Gebäuden • MitarbeiterInnen-Aktionen zu Energieeinsparung (Wettbewerbe, Ideenprämierung, Kampagnen wie z.B. „Mit ‘m Rad zur Arbeit“)	➡	➡	P2	G

Anhang 3: Maßnahmensammlung

Handlungsfeld: Energieeffiziente und klimafreundliche Kommune						
Nr.	Maßnahmentitel	Kurzbeschreibung	Priorisierung			Rolle der Kommune
			Bedeutung	Umsetzbarkeit	Prioritätsstufe	
Maßnahmengruppe „Vorbildfunktion“						
K - 15	Erlebnis und Sichtbarkeit bereits durchgeführter Maßnahmen	Damit Beschäftigte, NutzerInnen und BesucherInnen der Einrichtungen erfolgreich umgesetzte Maßnahmen wahrnehmen können, sollte auf die bereits umgesetzten Maßnahmen an den kommunalen Liegenschaften durch ansprechende Informationstafeln und ggf. weitere Informationsmedien (z.B. Ertragsanzeigen bei PV-Anlagen) hingewiesen werden. Diese Maßnahmen sollten ggf. auch im Rahmen von Führungen, Informationsveranstaltungen oder über die Homepage (AB-2 und AB-3) als Vorbildwirkung bekannt gemacht werden. Auch für kommende Projekte sollten solche Anzeigen aufgebaut werden, um Anstöße für die Umsetzung im privaten Bereich zu geben. Mehrausgaben für Maßnahmen zur Visualisierung des Ertrages von Anlagen zur Nutzung erneuerbarer Energien oder zur Veranschaulichung dieser Technologie auf öffentlichen Gebäuden werden gefördert.	↑	↑	P1	G

4.5 Maßnahmengruppe „Organisationsstrukturen in der Verwaltung“

Handlungsfeld: Energieeffiziente und klimafreundliche Kommune						
Nr.	Maßnahmentitel	Kurzbeschreibung	Priorisierung			Rolle der Kommune
			Bedeutung	Umsetzbarkeit	Prioritätsstufe	
Maßnahmengruppe „Organisationsstrukturen in der Verwaltung“						
K - 16	Fördermittelmanagement für kommunale Maßnahmen	Zur Reduzierung des Sanierungsstaus in der Gemeinde sowie zur Minderung der städtebaulichen, energetischen und klimatischen Missstände sollen finanzielle Anreize für die Förderung kommunaler Maßnahmen genutzt werden können, um die Sanierungsquote zu erhöhen. Fördermöglichkeiten sollten zusammengestellt werden, sodass die Antragstellung erleichtert werden kann.	↑	↑	P1	G

5 Handlungsfeld „Energieeinsparungen und Energieeffizienz“

5.1 Maßnahmengruppe „Beratungsangebote“

Handlungsfeld: Energieeinsparung und Energieeffizienz						
Nr.	Maßnahmentitel	Kurzbeschreibung	Priorisierung			Rolle der Kommune
			Bedeutung	Umsetzbarkeit	Prioritäts-Stufe	
Maßnahmengruppe „Beratungsangebote“						
Eff - 1	Einführung einer niederschwelligen Erstberatung zu Energie- und Klimaschutzthemen inkl. Fördermittelberatung für BürgerInnen und Gewerbe (z.B. kommunale Energieberatung, Werbung für Beratungsangebote der LandesEnergieAgentur Hessen)	Nicht zuletzt vor dem Hintergrund der Informationsvielfalt in den Medien, insbesondere auch im Internet, ist es sinnvoll, eine bürgernahe, niederschwellige Erstberatung inkl. Fördermittelberatung anzubieten. Ziel der Maßnahme ist es, in der Kommune ein Beratungs-Angebot für Privatpersonen durchzuführen bzw. zu kommunizieren (z.B. stärkere Vor-Ort-Beratung). Die Gemeinde hat nicht die Kapazitäten und auch nicht den Auftrag einzelne Detailbetrachtungen oder komplette Maßnahmenkataloge zu liefern, jedoch sollte die Gemeinde ihre Möglichkeit nutzen, als Erstkontakt zu dienen und den interessierten BürgerInnen die korrekten weiteren AnsprechpartnerInnen zu nennen. Zumal soll hier die Gemeinde nicht in die Konkurrenz zu Energieberatungsdienstleistungen treten, welche am freien Markt erhältlich sind. Vorhandene Angebote sollten aufeinander, und mit den vorgeschlagenen Initiativen (s.u.) und Aktivitäten der „Aktivierung und Beteiligung“, abgestimmt werden und gemeinsam beworben werden. Zur Reduzierung des Sanierungsstaus sowie zur Minderung der städtebaulichen, energetischen und klimatischen Missstände sollen finanzielle Anreize für die Förderung der privaten Sanierung genutzt werden können, um die Sanierungsquote zu erhöhen. Fördermöglichkeiten sollten zusammengestellt und EigentümerInnen individuell bei der Antragstellung unterstützt werden. Auch ein Link auf der Homepage zu verfügbaren Fördermitteln sollte eingefügt werden.	↑	↑	P1	G

5.2 Maßnahmengruppe „Initiativen“

Handlungsfeld: Energieeinsparung und Energieeffizienz						
Nr.	Maßnahmentitel	Kurzbeschreibung	Priorisierung			Rolle der Kommune
			Bedeutung	Umsetzbarkeit	Prioritätsstufe	
Maßnahmengruppe „Initiativen“						
Eff - 2	Energieeffizienz bei privaten EigentümerInnen, Gewerbe, Handel und Dienstleistung	Es sollen Aktionen zum Aufbau von Energiemanagements in Unternehmen etabliert und die Sanierungsrate privater Gebäude erhöht werden. Dies kann in Kooperation mit dem Kreis, der Energieagentur Hessen, den Industrie-, den Handwerkskammern und anderen Institutionen erfolgen. Das Energiemanagement (K-2) kann durch einen Energiestammtisch der Akteure unterstützt werden. Durch den Austausch von Erfahrungen und die fachliche Beratung / Betreuung können Synergien genutzt werden. Durch Anreize und Unterstützung der übergeordneten Akteure (IHK, HWK) können auch kleinere Betriebe in Sachen Energieeffizienz einen Schritt nach vorne machen.	↑	↑	P1	I

Anhang 3: Maßnahmensammlung

5.3 Maßnahmengruppe „Modellprojekte“

Handlungsfeld: Energieeinsparung und Energieeffizienz						
Nr.	Maßnahmentitel	Kurzbeschreibung	Priorisierung			Rolle der Kommune
			Bedeutung	Umsetzbarkeit	Prioritätsstufe	
Maßnahmengruppe „Modellprojekte“						
Eff - 3	Modellprojekte: „Energieeffiziente Neubaugebiete Wohnen“ z.B. Projekte zur klimafreundlichen Flächenentwicklung	Mit einem Modellprojekt „Energieeffizientes Neubaugebiet“ sollen die aktuellen Möglichkeiten einer beispielhaften, klimafreundlichen Flächenentwicklung aufgezeigt und umgesetzt werden. Zu den erforderlichen Arbeitsschritten zählen: • Identifikation eines geeigneten Projektgebietes, Konzeptentwicklung, Akteursvernetzung • Identifikation von Energiebedarf • Quartiersversorgung (Strom / Wärme / Kälte) auf Basis erneuerbarer Energien • Ressourcen- und Flächeneffizienz • Mobilitätsmanagement • Betreiber- und Finanzierungsmodelle (Contracting, gemischtwirtschaftliche Beteiligungen) • Informations- und Erfahrungsaustausch • PR, Öffentlichkeitsarbeit			P2	G

Anhang 3: Maßnahmensammlung

6 Handlungsfeld „Erneuerbare Energien“

6.1 Maßnahmengruppe „Ausbau Solarenergie“

Handlungsfeld: Erneuerbare Energien						
Nr.	Maßnahmentitel	Kurzbeschreibung	Priorisierung			Rolle der Kommune
			Bedeutung	Umsetzbarkeit	Prioritätsstufe	
Maßnahmengruppe „Ausbau Solarenergie“						
EE - 1	Bewertung zur Umsetzbarkeit und Installation von PV-Anlagen auf Dächern	Dächer von Bestandsgebäuden bieten ein großes Potenzial für PV-Anlagen. Hierbei sind nicht nur die Dächer kommunaler Liegenschaften relevant, sondern auch Dächer privater und gewerblicher Bestandsgebäude. Über das Solarkataster Hessen können vorab Dächer mit einem besonders hohen Potenzial ermittelt werden. Ein Anreiz zur Installation von PV-Anlagen kann neben Fördermittelprogrammen des Landes auch ein kommunales Förderprogramm sein. Eine Standortprüfung zur Umsetzbarkeit von PV-Anlagen auf den ermittelten Dächern mit hohem Potenzial sollte durch einen Energieberater oder lokalen Installateur erfolgen.	↑	↑	P1	G

Anhang 3: Maßnahmensammlung

Handlungsfeld: Erneuerbare Energien						
Nr.	Maßnahmentitel	Kurzbeschreibung	Priorisierung			Rolle der Kommune
			Bedeutung	Umsetzbarkeit	Prioritätsstufe	
Maßnahmengruppe „Ausbau Solarenergie“						
EE - 2	Schaffung von PV-Anlagen inkl. Speicherlösungen für Strom ggf. liegenschaftsübergreifend oder im Verbund	Für eine attraktiv gestaltete Umsetzung kann es hilfreich sein PV-Anlagen liegenschafts- und / oder eigentumsübergreifend mit Speicherlösungen zu entwickeln und im Konsens mit den Betroffenen umzusetzen. Die Gemeinde Schlangenbad kann die PV-Anlage bei kommunalen Gebäuden selbst bauen und betreiben, aber auch vermieten. Denkbar ist auch eine Beteiligung der BürgerInnen. Eine genossenschaftlich betriebene Bürger-Solaranlage oder eine Anteilsvergabe an BürgerInnen erhöht deren Bindung an den Wohnort und ihr Bewusstsein für das Thema erneuerbare Energien. Außerdem können BürgerInnen, deren eigenes Dach nicht für die PV-Nutzung geeignet ist oder denen die Investition in eine eigene PV-Anlage zu groß ist, davon profitieren.	↑	↑	P1	I/U

Anhang 3: Maßnahmensammlung

Handlungsfeld: Erneuerbare Energien						
Nr.	Maßnahmentitel	Kurzbeschreibung	Priorisierung			Rolle der Kommune
			Bedeutung	Umsetzbarkeit	Prioritätsstufe	
Maßnahmengruppe „Ausbau Solarenergie“						
EE - 3	Prüfung zur Errichtung von Solarcarports und PV-Fahrradabstellplätzen	Um weitere Flächenpotenziale für die Nutzung von Photovoltaik zu identifizieren, sollte die Errichtung von Solarcarports auf größeren Parkplätzen, bspw. von Supermärkten, überprüft werden. Auch sollten überdachte Fahrradabstellplätze auf eine PV-Nutzung hin überprüft werden. Die Überprüfung soll im Rahmen einer Machbarkeitsstudie stattfinden.	↑	→	P2	I

Anhang 3: Maßnahmensammlung

Handlungsfeld: Erneuerbare Energien						
Nr.	Maßnahmentitel	Kurzbeschreibung	Priorisierung			Rolle der Kommune
			Bedeutung	Umsetzbarkeit	Prioritätsstufe	
Maßnahmengruppe „Ausbau Solarenergie“						
EE - 4	Prüfung der Umsetzbarkeit von Freiflächen-PV-Anlagen / Agri-PV-Anlagen	Zu den nach § 48 Absatz 1, Satz 3 EEG (Stand 2023) geförderten Flächen gehören die Randstreifen von Autobahnen und Schienenwegen (500 m beidseitig), bereits versiegelte Flächen und Konversionsflächen aus wirtschaftlicher, verkehrlicher, wohnungsbaulicher oder militärischer Nutzung. Seit dem 01. September 2015 ist eine finanzielle Förderung von Strom aus neu in Betrieb genommenen Freiflächenanlagen über eine erfolgreiche Teilnahme an entsprechenden Auktionen möglich. Für die Gemeinde Schlängenbad wurde die Möglichkeit zur Installation von sogenannten Agri-PV-Anlagen geprüft. Diese können auf landwirtschaftlichen Flächen installiert werden. Derzeit befinden sich keine Projekte im Gemarkungsgebiet in der Umsetzung / Planung. Die Solarparks sollen zukünftig als zentrales Element der aktuellen Klimaschutzbemühungen in der Gemeinde Schlängenbad dienen. Eine Einbeziehung von Energiegenossenschaften ist bei jeder Planung sinnvoll und anzustreben. Auch mögliche Investoren für Solarparks spielen hierbei eine wichtige Rolle. Derzeit ist der Solarpark Lochmühle mit einer Größe von rund 15 bis 20 ha geplant.	↑	↑	P1	G

Anhang 3: Maßnahmensammlung

Handlungsfeld: Erneuerbare Energien						
Nr.	Maßnahmentitel	Kurzbeschreibung	Priorisierung			Rolle der Kommune
			Bedeutung	Umsetzbarkeit	Prioritätsstufe	
Maßnahmengruppe „Ausbau Solarenergie“						
EE - 5	Bewerbung Solarkataster	Das Solarkataster Hessen gibt einen schnellen Überblick, wo Potenzialflächen für Solarnutzung vorliegen. Interessenten an der Nutzung von Solarenergie haben hier die Möglichkeit, die relevanten Gebäude hinsichtlich ihrer Eignung zu bewerten. Ziel ist es, z.B. bei Kampagnen zur Solarenergie, auf dieses Tool hinzuweisen.	↑	↑	P1	G

Anhang 3: Maßnahmensammlung

6.2 Maßnahmengruppe „Ausbau von erneuerbaren Energien“

Handlungsfeld: Erneuerbare Energien						
Nr.	Maßnahmentitel	Kurzbeschreibung	Priorisierung			Rolle der Kommune
			Bedeutung	Umsetzbarkeit	Prioritätsstufe	
Maßnahmengruppe „Ausbau von erneuerbaren Energien“						
EE - 6	Überprüfung in welchem weiteren Umfang erneuerbare Energien bei kommunalen Gebäuden und Wohnungsunternehmen umgesetzt werden können	Beim Bau und der Sanierung kommunaler Gebäude und Gebäuden von Wohnungsunternehmen soll der Einsatz erneuerbarer Energien zur Wärmeversorgung systematisch geprüft und ggf. auch über die gesetzlichen Mindeststandards hinaus umgesetzt werden. Dies sollte sich auch in den Leitlinien und Zielen für die kommunalen Gebäude widerspiegeln. Bei der Umsetzung entsprechender Vorgaben sind objektübergreifende Lösungen (z.B. Wärme- / Kältenetze) stärker in den Fokus zu rücken, da sie im Vergleich zur Einzelversorgung bei der Nutzung erneuerbarer Energien entscheidende Vorteile bringen können.	↑	↑	P1	G

Anhang 3: Maßnahmensammlung

Handlungsfeld: Erneuerbare Energien						
Nr.	Maßnahmentitel	Kurzbeschreibung	Priorisierung			Rolle der Kommune
			Bedeutung	Umsetzbarkeit	Prioritätsstufe	
Maßnahmengruppe „Ausbau von erneuerbaren Energien“						
EE - 7	Bewerbung oberflächennaher Geothermie für Wärmepumpen	Hinsichtlich einer umweltfreundlichen und gesicherten Wärmeversorgung für die Zukunft, sollte die oberflächennahe Geothermie für Wärmepumpen beworben werden. Nicht alle Siedlungsbereiche können durch Wärmenetze versorgt werden, weshalb eine individuelle, dezentrale Wärmeversorgung weiterhin in Betracht zu ziehen ist. Der Gemeinde Schlagenbad wird in der Bewerbung dieser Technologie eine entscheidende Rolle zugewiesen. Ein Großteil der Gemarkungsfläche ist für Sondenbohrungen wasserwirtschaftlich unzulässig bzw. ungünstig, weshalb eine Bewerbung der oberflächennahen Geothermie v.a. für Wärmekollektorfelder anzustreben ist. Eine Abstimmung mit dem zuständigen Amt (HLNUG) sollte vorab getroffen werden.	➡	⬆	P2	G
EE - 8	Machbarkeitsstudie zur Abwärmenutzung des Thermalwassers zur zentralen Nahwärmeversorgung	Die Nutzung von Abwärme aus verschiedenen Quellen bietet eine wichtige Möglichkeit für die Nutzung erneuerbarer Energien zur Wärmeversorgung. Hierzu zählt auch die Abwärmenutzung der im Thermalwasser gespeicherten Wärme in Schlagenbad dass im Thermalbad verwendet wird. Um die Möglichkeiten der Nutzung erneuerbaren Energien auszuweiten, ist eine Machbarkeitsstudie zur Abwärmenutzung des Thermalbads durchgeführt. Nächste Schritte zur Umsetzung sollten aus diesem Konzept abgeleitet werden	⬆	➡	P 2	I

Anhang 3: Maßnahmensammlung

7 Handlungsfeld „Mobilität“

7.1 Maßnahmengruppe „Fuß- und Radverkehr stärken“

Handlungsfeld: Mobilität						
Nr.	Maßnahmentitel	Kurzbeschreibung	Priorisierung			Rolle der Kommune
			Bedeutung	Umsetzbarkeit	Prioritätsstufe	
Maßnahmengruppe „Fuß- und Radverkehr stärken“						
MO - 1	Durchführung Erreichbarkeitsanalyse für Fuß- und Radverkehr	Erreichbarkeitsanalysen für den Fuß- und Radverkehr sind ein Instrument zur Bewertung von Quartieren. Hierbei kann die Qualität des Verkehrs und die Versorgung eines Quartiers (z.B. mit Dienstleistungen) analysiert werden. Die Ergebnisse können in Nahmobilitäts- und Entwicklungskonzepte einfließen und bei der Beurteilung von Flächenpotenzialen zur Innenentwicklung helfen.	↑	→	P2	G

Anhang 3: Maßnahmensammlung

Handlungsfeld: Mobilität						
Nr.	Maßnahmentitel	Kurzbeschreibung	Priorisierung			Rolle der Kommune
			Bedeutung	Umsetzbarkeit	Prioritätsstufe	
Maßnahmengruppe „Fuß- und Radverkehr stärken“						
MO - 2	Steigerung der Fuß- und Radverkehrssicherheit	Vor dem Hintergrund oft historisch gewachsener Ortschaften mit einer engen Straßenführung, z.T. ohne jegliche Schutzangebote für FußgängerInnen (Gehweg) und RadfahrerInnen (Radweg), sollen zur Verbesserung der Verkehrssicherheit von FußgängerInnen und RadfahrerInnen mögliche Maßnahmen geprüft werden. Bspw. die Einführung einer Einbahnstraßenregelung. Viele Tempo-30-Zonen sind aufgrund der Straßenraumgestaltung nicht als solche zu erkennen. Durch eine Umgestaltung kann eine bessere Übersichtlichkeit und mehr Fläche für die Nahmobilität geschaffen werden.	↑	↑	P2	G

Anhang 3: Maßnahmensammlung

Handlungsfeld: Mobilität						
Nr.	Maßnahmentitel	Kurzbeschreibung	Priorisierung			Rolle der Kommune
			Bedeutung	Umsetzbarkeit	Prioritätsstufe	
Maßnahmengruppe „Fuß- und Radverkehr stärken“						
MO - 3	Ausbau zielgruppenspezifischer Fahrrad-Angebote	Eine zielgruppenspezifische Stärkung des Radverkehrs durch Kampagnen ist ein wichtiger Bestandteil um das Thema bedarfsgerecht weiterzutragen. Neben Kampagnen zur Förderung in Betrieben (bspw. fahrradfreundlicher Arbeitgeber oder Bike + Business 2020 / 2030) gibt es diese auch für das private Umfeld (bspw. Lastenrad-Testangebote für das Radfahren mit der ganzen Familie). Radroutenplaner bewerben: Durch zusätzliche Informationen zu Fahrradrouten kann eine größere Akzeptanz und Begeisterung für das Thema Fahrrad erreicht werden. Es können sichere und angenehm zu befahrende Wege ausgewählt werden. Ein „Widget“ des Radroutenplaners kann technisch einfach in die Homepage der Kommune eingebunden werden. Radverkehrsmarketing aufbauen: Radverkehrsmarketing und Informationen zum Thema Radverkehr sind wichtige Bausteine für ein nachhaltiges Mobilitätsangebot einer Kommune. Es kann auf bestehende und neue Angebote aufmerksam gemacht und der Umstieg erleichtert werden.	→	↑	P2	G

Anhang 3: Maßnahmensammlung

7.2 Maßnahmengruppe „Klimafreundliche Mobilität fördern“

Handlungsfeld: Mobilität						
Nr.	Maßnahmentitel	Kurzbeschreibung	Priorisierung			Rolle der Kommune
			Bedeutung	Umsetzbarkeit	Prioritätsstufe	
Maßnahmengruppe „Klimafreundliche Mobilität fördern“						
MO - 4	Etablierung von Car-Sharing-Möglichkeiten	Um den motorisierten Individualverkehr zu senken und die E-Mobilität zu stärken bedarf es Ladestationen, die auch gut ausgelastet sein sollen. So bietet es sich an, Ladestationen für die Fahrzeuge der Kommune auch so zu konzipieren, dass sie ebenfalls öffentlich genutzt werden können. Hierbei kann die Kommune durch die Bereitstellung eines Car-Sharing-Fahrzeuges die Synergie der Ladestation verwenden.	→	↑	P2	G

Anhang 3: Maßnahmensammlung

7.3 Maßnahmengruppe „Mobilitätskonzepte und -management“

Handlungsfeld: Mobilität						
Nr.	Maßnahmentitel	Kurzbeschreibung	Priorisierung			Rolle der Kommune
			Bedeutung	Umsetzbarkeit	Prioritäts-Stufe	
Maßnahmengruppe „Mobilitätskonzepte und -management“						
MO - 5	Umsetzung der besseren Vernetzung umweltverträglicher Verkehrsmittel	Die multimodale Mobilität im ländlichen Raum soll ausgebaut werden. Um situationsgerecht das jeweils passende Verkehrsmittel auswählen zu können, ist zunächst ein multimodales Mobilitätskonzept notwendig. Daraus lassen sich verschiedene Bausteine zur Kommunikation und Bewerbung der Mobilität ableiten, wie z.B. verkehrsmittelübergreifende (Internet-)Plattformen. Internetauftritte der Kommune sind wichtige Informationsquellen, auch zu Mobilität – sei es ÖPNV, Rad- oder Fußverkehr. Daher sollten die Internetauftritte ausgebaut werden und neben konkreten Fahrplaninformationen auch Informationen zu aktuellen Aktivitäten und Planungen bereitstellen. Räumlich und von den unterschiedlichen Angeboten her sollten die Bausteine in Mobilitätsstationen vereint werden. Mobilitätsstationen sind Verknüpfungspunkte verschiedener Verkehrsmittel: Dort gibt es im Idealfall Car-Sharing-Fahrzeuge, qualitätsvolle Fahrradabstellanlagen, Leihfahrräder und eine hochwertige ÖPNV-Haltestelle. Mobilitätsstationen erleichtern die intermodale Nutzung des Umweltverbunds. Sie sollten an wichtigen ÖPNV-Haltestellen eingerichtet werden. Im Rahmen eines Nahmobilitätskonzepts kann die Vernetzung von umweltverträglichen Verkehrsmittel erarbeitet werden und eine konkrete Maßnahmenumsetzung entwickelt werden. Hierbei soll u.a. der im Jahr 2023 eingeführte Bürgerbus fortgeführt werden.	↑	↑	P1	G

Anhang 3: Maßnahmensammlung

Handlungsfeld: Mobilität						
Nr.	Maßnahmentitel	Kurzbeschreibung	Priorisierung			Rolle der Kommune
			Bedeutung	Umsetzbarkeit	Prioritätsstufe	
Maßnahmengruppe „Mobilitätskonzepte und -management“						
MO - 6	Initiative „betriebliches Mobilitätsmanagement“ / Mobilität im Gewerbe	Das Jobticket ist ein wichtiger Baustein der betrieblichen Mobilität vieler Unternehmen. Hierdurch erhalten die Mitarbeitenden eine günstige Möglichkeit zwischen Arbeits- und Wohnort zu pendeln. Oft wird der organisatorische Aufwand des Jobtickets aber als sehr groß eingeschätzt. Informationen zum Ablauf und Umsetzung des Jobtickets können bei einer vereinfachten Einführung helfen. Ein Angebot mit integrierter Information, Analyse und Beratung zur Maßnahmenumsetzung kann dazu beitragen, ein betriebliches Mobilitätsmanagement in Betrieben umzusetzen, wie verschiedene good practices zeigen (etwa das Bundesprojekt „effizient mobil“ sowie die kommunale Unterstützung von betrieblichen Mobilitätsmanagements in München). Besonders sinnvoll ist dabei eine quartiersorientierte Herangehensweise, da dann in Zusammenarbeit mit weiteren Akteuren wie QuartiersmanagerInnen, der Verkehrsplanung, Car-Sharing-Anbietern flankierend infrastrukturelle Maßnahmen oder Mobilitätsdienstleistungen den Bedürfnissen entsprechend gestaltet werden können.	→	↑	P2	G

Anhang 3: Maßnahmensammlung

Handlungsfeld: Mobilität						
Nr.	Maßnahmentitel	Kurzbeschreibung	Priorisierung			Rolle der Kommune
			Bedeutung	Umsetzbarkeit	Prioritätsstufe	
Maßnahmengruppe „Mobilitätskonzepte und -management“						
MO - 7	Ausbau zielgruppenspezifischer Lademöglichkeiten (Pkws, E-Bike, E-Roller)	Die Analyse der vorhandenen Ladeinfrastruktur in der Gemeinde Schlangenbad hat gezeigt, dass Ladeinfrastruktur zielgruppenspezifisch gestaltet und das bestehende Angebot stärker beworben werden muss. Aktuell gibt es laut dem Ladesäulenregister der Bundesnetzagentur in der Kommune eine Ladeeinrichtung für Pkws (insgesamt 2 Ladepunkte). Die Ladeeinrichtungen befindet sich in Schlangenbad. Um Kapazitäten möglichst gut auszulasten und die Akzeptanz der Elektromobilität zu erhöhen ist daher vor allem der Ausbau an Wohn-, Arbeitsplatz- und Gewerbestandorten wichtig. Ladestationen an der Wohnung ermöglichen ein Aufladen über Nacht, während jene am Arbeitsplatz das Aufladen während der Arbeitszeit ermöglichen. Hierfür sind keine bzw. nur wenige Schnellademöglichkeiten nötig. Es wird davon ausgegangen, dass über 90 Prozent der Ladevorgänge zuhause oder am Arbeitsplatz stattfinden können. Dabei kann die „Smart Grid“ Technologie unterstützen.	↑	↑	P2	G

Anhang 3: Maßnahmensammlung

Handlungsfeld: Mobilität						
Nr.	Maßnahmentitel	Kurzbeschreibung	Priorisierung			Rolle der Kommune
			Bedeutung	Umsetzbarkeit	Prioritäts-Stufe	
Maßnahmengruppe „Mobilitätskonzepte und -management“						
MO - 8	Erstellung eines Radwegekonzepts	Ein Radwegekonzept hilft, die lokalen Gegebenheiten einzubinden und dem Radverkehr einen hohen Stellenwert zu geben. Hierbei ist nicht nur die Anbindung innerhalb der Gemeinde Schlagenbad empfehlenswert, sondern auch eine Betrachtung über die Gemeinde hinaus. Somit können auch Nachbarkommunen eingebunden werden und eine weitreichende regionale Anbindung für den Radverkehr entsteht. Die mit dem Radwegekonzept einhergehende Maßnahmenliste sollte im Anschluss an die Konzepterstellung sukzessive umgesetzt werden.	↑	↑	P2	G

8 Handlungsfeld „Aktivierung und Beteiligung“

8.1 Maßnahmengruppe „Kommunikation / Öffentlichkeitsarbeit“

Handlungsfeld: Aktivierung und Beteiligung						
Nr.	Maßnahmentitel	Kurzbeschreibung	Priorisierung			Rolle der Kommune
			Bedeutung	Umsetzbarkeit	Prioritätsstufe	
Maßnahmengruppe „Kommunikation / Öffentlichkeitsarbeit“						
AB - 1	Konkretisierung und Umsetzung einer zielgruppenspezifisch Kommunikationsstrategie für die Begleitung der Klimaschutzaktivitäten	Es ist sehr wichtig eine dauerhafte Information der MitarbeiterInnen aus der Verwaltung der Gemeinde Schlangenbad, der BürgerInnen, der Unternehmen und allen relevanten Akteuren aufrecht zu erhalten. Eine Kooperation mit den lokalen und regionalen Medien kann dies flankieren. Die Redewendung „Tue Gutes und rede darüber ...“ kann sich hierbei als zielführend erweisen. Die Kommunikation guter Beispiele wie Gebäudesanierungen und entsprechender Einsparung (in Kosten(€)/kWh) soll eigenes Handeln und Umsetzen bewirken. Um solche Beispiele publik zu machen, sollen themenbezogene Kampagnen durchgeführt werden.	↑	↑	P1	G

Anhang 3: Maßnahmensammlung

Handlungsfeld: Aktivierung und Beteiligung						
Nr.	Maßnahmentitel	Kurzbeschreibung	Priorisierung			Rolle der Kommune
			Bedeutung	Umsetzbarkeit	Prioritätsstufe	
Maßnahmengruppe „Kommunikation / Öffentlichkeitsarbeit“						
AB - 2	Fortführung der Organisation von Fachvorträgen und Informationsveranstaltungen zu Energie- und Klimaschutzthemen	Die Themenbereiche Energie und Klimaschutz sind sehr komplex und vielfältig. Hemmnisse oder Probleme in der praktischen Umsetzung von Maßnahmen resultieren oftmals aus unzureichendem Wissen. Daher sollen – initiiert durch die Gemeinde – Fachvorträge und Informationsveranstaltungen zu Themen durchgeführt werden, die die Bevölkerung bewegen und interessieren. Dabei sollen explizit auch negativ besetzte Themen angesprochen werden, wie bspw. die Schimmelproblematik bei unsachgemäßer Sanierung von Gebäuden. Weitere Beispiele sind die jährlichen Informationskampagnen zu energiesparenden Haushaltsgeräten und dem Heizspiegel oder zu Photovoltaik und Solarthermie für HauseigentümerInnen.	↑	↑	P1	G

Anhang 3: Maßnahmensammlung

Handlungsfeld: Aktivierung und Beteiligung						
Nr.	Maßnahmentitel	Kurzbeschreibung	Priorisierung			Rolle der Kommune
			Bedeutung	Umsetzbarkeit	Prioritätsstufe	
Maßnahmengruppe „Kommunikation / Öffentlichkeitsarbeit“						
AB - 3	Kontinuierliche Aktualisierung der Homepage als Informationsplattform	Die Gemeinde Schlagenbad sollte ihre Internetauftritte nutzen, um interessierten BürgerInnen die Möglichkeit zu bieten sich zu den Themen Klimaschutz, Sanierungen, erneuerbare Energien und Mobilität zu informieren. Der Aufbau einer gut strukturierten und aktuell gehaltenen Seite kann zu einer verbesserten Wahrnehmung in der Bevölkerung führen. In einigen Bereichen kann die Gemeinde Schlagenbad auf bestehende Angebote von Kreis, Land und Bund verweisen. Die Energieagentur Hessen ist dabei ein guter Verweis, jedoch sollten die Themenfelder ausreichend auf der eigenen Seite erklärt werden. Das Klimaschutzmanagement sollte als Ansprechpartner erkennbar sein. Die bestehende Bewerbung von Veranstaltungen durch die Kalenderfunktion sollte eingebaut werden. Die Internetseite der Gemeinde Schlagenbad wird hinsichtlich des Themas Klima und Umwelt aktuell gehalten. Nun gilt es, dies weiterhin fortzuführen und auszubauen.	↑	↑	P1	G

Anhang 3: Maßnahmensammlung

Handlungsfeld: Aktivierung und Beteiligung						
Nr.	Maßnahmentitel	Kurzbeschreibung	Priorisierung			Rolle der Kommune
			Bedeutung	Umsetzbarkeit	Prioritätsstufe	
Maßnahmengruppe „Kommunikation / Öffentlichkeitsarbeit“						
AB - 4	Kontinuierliche Erstellung von Informationsmaterial für BürgerInnen zu Themen wie Energie- und Klimaschutzaktivitäten, Beratungsangeboten etc.	Durch die gezielte Ansprache von BürgerInnen sollen themenspezifische Angebote insbesondere • zur Information und Beratung, • zu speziellen Dienstleistungen / Dienstleistern und • zum Mobilitätsangebot in der Kommune bekannt gemacht und beworben werden. Das Klimaschutzmanagement sollte dabei eine koordinierende Funktion übernehmen. Hierbei können auch die Aktivitäten von z.B. Energietisch(en), Arbeitskreisen, Energiegenossenschaften einfließen und ggf. thematisch und inhaltlich ergänzt werden. Auch Wohnungsbaugesellschaften sollen aktiv werden und neue MieterInnen z.B. auf Beratungsangebote zur Energieeinsparung aufmerksam machen.	➡	⬆	P2	G

Anhang 3: Maßnahmensammlung

Handlungsfeld: Aktivierung und Beteiligung						
Nr.	Maßnahmentitel	Kurzbeschreibung	Priorisierung			Rolle der Kommune
			Bedeutung	Umsetzbarkeit	Prioritätsstufe	
Maßnahmengruppe „Kommunikation / Öffentlichkeitsarbeit“						
AB - 5	Entwicklung der Marke „Klimaschutz Gemeinde Schlangenbad“	Zur Visualisierung der Klimaschutzbemühungen der Gemeinde Schlangenbad nach außen und zur gemeinsamen Identifikation mit den Klimaschutzaktivitäten sowie zur Verbesserung des regionalen Marketings soll eine Dachmarke „Klimaschutz Gemeinde Schlangenbad“ für die Gemeinde erarbeitet werden. Dabei hilft auch ein entwickeltes Klimaschutzlogo. Es ist wichtig dieses für eine Bekanntmachung in die gesamte Klimaschutzkommunikation der Gemeinde einzubinden. Auf diese Weise können positive Wiedererkennungseffekte ausgelöst und der Bekanntheitsgrad der Gemeinde in Verbindung mit Klimaschutz gesteigert werden.	↑	↑	P1	G

Anhang 3: Maßnahmensammlung

Handlungsfeld: Aktivierung und Beteiligung						
Nr.	Maßnahmentitel	Kurzbeschreibung	Priorisierung			Rolle der Kommune
			Bedeutung	Umsetzbarkeit	Prioritätsstufe	
Maßnahmengruppe „Kommunikation / Öffentlichkeitsarbeit“						
AB - 6	Durchführung von Wärmebildspaziergängen in den Kommunen zur Sensibilisierung der BürgerInnen für das Thema energetische Gebäudesanierung	Wärmebildaufnahmen von Gebäuden vermitteln anschaulich, an welchen Stellen Wärmeverluste auftreten. Im Herbst und Winter sollen daher an Aktionstagen Wärmebildaufnahmen von Häusern gemacht und damit für die energetische Gebäudesanierung sensibilisiert werden. Es geht dabei weniger um eine korrekte Analyse der etwaigen Wärmeverluste eines Gebäudes, sondern vielmehr um eine Sensibilisierung für das Thema und eine Veranschaulichung getreu dem Motto „Bilder sagen mehr als tausend Worte“. Durch Sponsoring könnten an den Aktionstagen vergünstigte Wärmebildaufnahmen zur detaillierten Analyse einzelner Gebäude angeboten werden.	↑	↑	P1	G

Anhang 3: Maßnahmensammlung

Handlungsfeld: Aktivierung und Beteiligung						
Nr.	Maßnahmentitel	Kurzbeschreibung	Priorisierung			Rolle der Kommune
			Bedeutung	Umsetzbarkeit	Prioritätsstufe	
Maßnahmengruppe „Kommunikation / Öffentlichkeitsarbeit“						
AB - 7	Information zu klimafreundlicher Mobilität und Betreibung von Marketing	Die Handlungsempfehlungen zur Beratung und Information zu nachhaltiger Mobilität zielen darauf ab Mobilitätsangebote an die mobilen Menschen zu bringen, sie gezielt auf deren Bedürfnisse zuzuschneiden und nach und nach nachhaltigere Mobilitätskulturen zu etablieren. Information und Marketing sind notwendige Grundlagen, um Wissen über verschiedene Mobilitätsangebote zu vermitteln und eine nachhaltige Mobilitätskultur zu entwickeln. Mobilitätsangebote können noch so gut sein – sie werden nur dann ein Erfolg, wenn sie allgemein bekannt und gesellschaftlich anerkannt sind.	➡	➡	P2	G

Anhang 3: Maßnahmensammlung

Handlungsfeld: Aktivierung und Beteiligung						
Nr.	Maßnahmentitel	Kurzbeschreibung	Priorisierung			Rolle der Kommune
			Bedeutung	Umsetzbarkeit	Prioritätsstufe	
Maßnahmengruppe „Kommunikation / Öffentlichkeitsarbeit“						
AB - 8	Vernetzung der beteiligten Akteure	Energie- und Klimaschutzthemen bewegen nicht nur die Gemeinde Schlangenbad, sondern auch benachbarte Kommunen. Ein regionaler Austausch kann allen Beteiligten helfen und ermöglicht es, von anderen zu lernen. Daher sollen Kontakte und Netzwerke verstärkt genutzt bzw. Netzwerktreffen initiiert werden, um Klimaschutzthemen zukünftig auch verstärkt interkommunal und mit weiteren Akteuren (z.B. Energieversorger, Handwerksbetriebe etc.) zu bearbeiten. Der Landkreis kann als übergeordnete Verwaltungsebene Verbindungen schaffen und als Netzwerkpartner dienen.	↑	↑	P1	I/U

Anhang 3: Maßnahmensammlung

Handlungsfeld: Aktivierung und Beteiligung						
Nr.	Maßnahmentitel	Kurzbeschreibung	Priorisierung			Rolle der Kommune
			Bedeutung	Umsetzbarkeit	Prioritätsstufe	
Maßnahmengruppe „Kommunikation / Öffentlichkeitsarbeit“						
AB - 9	Aufbau „Dialog mit dem Handwerk“	Dieser Dialog soll aufrechterhalten werden, um die Umsetzung der Klimaschutzmaßnahmen voranzutreiben, Synergien zu erzeugen und private EigentümerInnen möglichst effizient, auch durch lokales Handwerk, unterstützen zu können.	↑	→	P2	I/U

Anhang 3: Maßnahmensammlung

Handlungsfeld: Aktivierung und Beteiligung						
Nr.	Maßnahmentitel	Kurzbeschreibung	Priorisierung			Rolle der Kommune
			Bedeutung	Umsetzbarkeit	Prioritätsstufe	
Maßnahmengruppe „Kommunikation / Öffentlichkeitsarbeit“						
AB - 10	Kontinuierliche Einbindung der kommunalen Vorreiterposition in die Öffentlichkeitsarbeit	Die Gemeinde Schlangenbad besitzt durch ihre bisherigen Klimaschutzaktivitäten bereits eine gewisse Vorreiterrolle in der Region und für die BürgerInnen. Diese Vorbildfunktion gilt es zu festigen und auszubauen, sodass für die BürgerInnen Anreize entstehen Klimaschutzaktivitäten im privaten Bereich umzusetzen. Dies kann beispielsweise durch eine Etablierung in die Öffentlichkeitsarbeit geschehen. Hierbei werden bereits umgesetzte kommunale Maßnahmen oder geplante Maßnahmen regelmäßig vorgestellt, aber auch deren Ergebnisse und Einsparpotenziale präsentiert. Auch die Einbindung auf die Internetseite der Gemeinde Schlangenbad ist ein wichtiges Instrument um bisherige Klimaschutzaktivitäten aufzuzeigen. Dies erfolgt bereits auf der Internetseite und soll weiterhin fortgeführt werden.	↑	↑	P1	G

Anhang 3: Maßnahmensammlung

8.2 Maßnahmengruppe „Kampagnen“

Handlungsfeld: Aktivierung und Beteiligung						
Nr.	Maßnah- mentitel	Kurzbeschreibung	Priorisierung			Rolle der Kom- mune
			Bedeutung	Umsetzbar- keit	Prioritäts- Stufe	
Maßnahmengruppe „Kampagnen“						
AB - 11	Kampagnen zum Thema „Geld und Energie sparen durch optimierte Heizungsanlagen“	Alte und / oder schlecht eingestellte Heizungssysteme tragen erheblich zu einem ineffektiven Umgang mit Endenergie bei. Vielfach betrifft das insbesondere ölbefeuerte Anlagen, was aus Sicht des Klimaschutzes besonders kritisch ist. Der rechtzeitige Austausch der Heizungsanlagen, v.a. der Austausch von Ölheizungen, und die richtige Einstellung der Systeme leistet einen erheblichen und sehr kosteneffektiven Beitrag zur Energieeinsparung und zum Klimaschutz. Dazu sind entsprechende Kampagnen z.B. zu den folgenden Themen, ggf. mit Unterstützung der Energieagentur Hessen, durchzuführen: 1. Hydraulischer Abgleich: Durch systematische Öffentlichkeits- und Beratungsarbeit soll erreicht werden, dass für möglichst viele Heizungsanlagen der notwendige hydraulische Abgleich durchgeführt wird. Dadurch kann ohne investiven Aufwand der Energieverbrauch (und damit die Energiekosten) erheblich gesenkt werden. 2. Gezielte Beratung zum Kesseltausch: Die Analyse der Heizkesselstatistik anhand der Schornsteinfegerdaten liegt im Rahmen des „Integrierten Klimaschutzkonzepts“ für die Gemeinde Schlangenbad vor. Anhand dieser Analyse soll gezielt in der Kommune mit besonders altem Anlagenbestand zum Austausch der Heizungsanlage, v.a. Ölheizungen – unter Berücksichtigung neuer Technologien wie z.B. Klein-BHKW's im Nachbarschaftsverbund oder Brennstoffzellentechnik – beraten werden. 3. Kampagne „Contracting“: Durch Contracting-Lösungen bietet sich die Möglichkeit, ohne hohe Investitionen einen Austausch alter Heizungsanlagen umzusetzen und damit den Energieverbrauch zu senken. Das eröffnet Möglichkeiten auch für HausbesitzerInnen mit engem finanziellem Spielraum oder hohem Komfortbedürfnis. In Zusammenarbeit mit Contracting-Dienstleistern kann eine entsprechende Informationskampagne dazu beitragen, dass verstärkt Heizungsanlagen ausgetauscht werden.			P1	I

Anhang 3: Maßnahmensammlung

Handlungsfeld: Aktivierung und Beteiligung						
Nr.	Maßnahmentitel	Kurzbeschreibung	Priorisierung			Rolle der Kommune
			Bedeutung	Umsetzbarkeit	Prioritätsstufe	
Maßnahmengruppe „Kampagnen“						
AB - 12	Öffentlichkeitskampagne zum Stromsparen	Durch die gezielte Ansprache sollen themenspezifische Angebote insbesondere • zur Information und Beratung, • zu Stromeinspartipps in der Gemeinde bekannt gemacht, zur Stromreduzierung beitragen und als Kampagne durchgeführt werden. Dabei können Messgeräte helfen, welche regelmäßig die Effizienz überprüfen.	↑	↑	P1	G

8.3 Maßnahmengruppe „Klimaschutzanreize“

Handlungsfeld: Aktivierung und Beteiligung						
Nr.	Maßnahmentitel	Kurzbeschreibung	Priorisierung			Rolle der Kommune
			Bedeutung	Umsetzbarkeit	Prioritäts-Stufe	
Maßnahmengruppe „Klimaschutzanreize“						
AB - 13	Schaffung von Anreizen für Klimaschutzaktivitäten	Die Diskussion zu Klimaschutz-Maßnahmen wird häufig sehr technisch und unter Wirtschaftlichkeitsaspekten geführt. Aufgrund der guten Förderkulisse des Bundes und des Landes sind größere monetäre Anreize der Gemeinde weder sinnvoll noch möglich. Gleichwohl sollte die Gemeinde Schlagenbad ihre Möglichkeiten überprüfen und nutzen um im Rahmen ihrer Möglichkeiten Anreize für Klimaschutzaktivitäten schaffen. Dabei sollte das Augenmerk vor allem auf die gesellschaftliche Anerkennung von Aktivitäten gelenkt werden. Dazu stehen insbesondere - Wettbewerbe für Kirchen und Vereinen sowie Privathaushalte (z.B. älteste Heizung in der Gemeinde) und - Auszeichnungen als Instrumente zur Verfügung. Darüber hinaus sind monetäre Vorteile, z.B. der Verzicht auf Standgebühren auf Märkten und Veranstaltungen für besonders klimafreundliche Angebote, zu erwägen.	↑	↑	P2	G

Anhang 3: Maßnahmensammlung

Handlungsfeld: Aktivierung und Beteiligung						
Nr.	Maßnahmentitel	Kurzbeschreibung	Priorisierung			Rolle der Kommune
			Bedeutung	Umsetzbarkeit	Prioritätsstufe	
Maßnahmengruppe „Klimaschutzanreize“						
AB - 14	Einbeziehung von Gewerbe, Handel und Dienstleistung	Im Rahmen der Umsetzung der Klimaschutzziele sollen im Dialog lokale Akteure aus Gewerbe, Handel und Dienstleistung einbezogen werden. Diese sollen im Rahmen der Umsetzung angesprochen und ggf. durch regelmäßige Netzwerktreffen zu den jeweils aktuellen und geplanten Klimaschutzaktivitäten informiert werden. Ziel soll es auch sein den jeweils möglichen Beitrag der Unternehmen zu eruieren und zu diskutieren. Somit lässt sich durch den Erfahrungsaustausch und die praxisnahen Beispiele die Umsetzungsbereitschaft auch anderer Unternehmen steigern. Weiterhin können nach Bedarf übergeordnete Akteure (IHK, HWK) hinzugezogen werden. Durch den erweiterten Erfahrungsaustausch und die fachliche Beratung und Betreuung können Synergien genutzt werden. Ebenfalls können durch die übergeordneten Akteure Anreize geschaffen und Unterstützung geleistet werden.	→	→	P2	U

Anhang 3: Maßnahmensammlung

8.4 Maßnahmengruppe „Klimabildung stärken und fortentwickeln“

Handlungsfeld: Aktivierung und Beteiligung						
Nr.	Maßnahmentitel	Kurzbeschreibung	Priorisierung			Rolle der Kommune
			Bedeutung	Umsetzbarkeit	Prioritätsstufe	
Maßnahmengruppe „Klimabildung stärken und fortentwickeln“						
AB - 15	Informationstag an Schulen und Kitas zum Thema Klimaschutz	Im Dialog mit dem Landkreis und den lokalen Akteuren soll erörtert werden, inwiefern die Themen Energie und Klimaschutz verstärkt in Schulen und Kitas behandelt werden sollen bzw. können und wie eine Umsetzung aussehen könnte. Beispiele hierfür wären: • Informationstag zum Thema Klimaschutz • Exkursionen zu Erneuerbare-Energien-Anlagen anbieten • SchülerInnen führen energetische Befragungen im eigenen Haushalt durch und werten diese aus	➡	➡	P2	G